

Umweltgruppe Cottbus e.V., Straße der Jugend 94, D-03046 Cottbus  
*wobswětowa kupka Chóšebuz, droga młožiny 94, D-03046 Chóšebuz*

Mitglieder der  
AG Pastlingsee

gemäß E-Mail-Verteiler

Cottbus / Chošebuz, 05.07.2017

Sehr geehrte Mitglieder der AG Pastlingsee,

ich gebe Ihnen beiliegend das Schreiben unseres Anwalts vom 13. Juni und die Antwort des MLUL vom 14. Juni zur Kenntnis.

Damit stellt sich die Situation zum Pastlingsee folgendermaßen dar:

An der Sitzung am 31. März nahm die LEAG nicht teil, obwohl mehrere Mitarbeiter im Unternehmen mit dem Themenbereich Wasser befasst sind und ein Paralleltermin deshalb kein Hinderungsgrund für die Teilnahme eines Vertreters sein kann. Ich habe deutlich gemacht, dass ich darin eine Missachtung der AG Pastlingsee durch das Unternehmen sehe. Leider ist - in deutlichem Gegensatz zu den ausführlichen Protokollen des Vorjahres - dies wie die meisten Inhalte der Diskussion im Protokoll nicht wiedergegeben.

In der Sitzung der AG stellte das LBGR die Forderung nach weiteren Untersuchungen auf. Auch auf direkte Nachfrage konnte keinerlei fachliche Begründung gegeben werden, weshalb eine Verursachung durch den Tagebau durch die vorgestellten Ergebnisse nicht nachgewiesen sei und welche Untersuchungen dazu noch zu führen wären.

Die Abwesenheit der LEAG am 31.03. wurde zum Anlass genommen, eine gesonderte Beratung „mit LEAG und LBGR“ (Zitat aus dem Protokoll) anzusetzen. Nachträglich wurde uns nun auf Nachfrage allerdings mitgeteilt, dass die LEAG nicht an diesem Termin teilgenommen hat. Es ist damit in keiner Weise ersichtlich, warum die Inhalte der Beratung vom 26. April nicht bereits im Rahmen der AG-Sitzung am 31. März besprochen wurden.

Die Information, dass ein Termin für die Plausibilitätsprüfung der Modellannahmen vom LBGR zu organisieren gewesen wäre, aber am 14. Juni noch immer nicht bekannt war, nährt weiter den Verdacht, dass die Bergbehörde jegliche Konsequenzen des eingetretenen Schadens für den Verursacher nach Kräften zu verzögern versucht, statt konstruktiv an einer Aufklärung der Ursachen mitzuarbeiten.

Auf Nachfrage wurde uns am 14. Juni von Frau Schreiber zudem mitgeteilt „Die Modellrechnung wird im Auftrag der LEAG erfolgen.“ Dies wird gegenüber dem Landtag Brandenburg allerdings verschwiegen, so heißt es in der Antwort von Herrn Minister Vogelsänger auf eine Anfrage der Abgeordneten Schinowsky lediglich „Für eine weitere Konkretisierung wird das LBGR bis Endes des Jahres weitere Untersuchungen und Berechnungen durchführen lassen.“

<b>Postanschrift</b> Umweltgruppe Cottbus e.V. Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus	<b>Internet</b> www.kein-tagebau.de <b>E-Mail</b> umweltgruppe@kein-tagebau.de	<b>Telefon</b>  +49 (0)151.14420487	<b>Spendenkonto</b> GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--

Es besteht unsererseits die Befürchtung, dass eine einmalige Überprüfung von Modellgrundlagen durch Hydrogeologen des LfU vor Bearbeitung der Fragestellung durch das Gutachterbüro nicht ausreicht, um interessengeleitete Manipulationen der Ergebnisse sicher auszuschließen. Vielmehr müssen auch die Bearbeitung selbst und die Interpretation der Ergebnisse durch unabhängige Fachleute erfolgen. Nicht umsonst ist dies der Grundansatz des bisher geplanten Vorgehens gewesen („MLUL wird danach ein Gutachten zur Klärung der Wasserhaushaltssituation beauftragen“ – AG Pastlingsee –Protokoll zur ersten Sitzung am 12.05.2016, S. 8) Zudem steht erneut die Frage im Raum, ob bei einer Beauftragung durch die LEAG eine Veröffentlichung der Ergebnisse sichergestellt ist oder vom Unternehmen nach Gutdünken blockiert werden kann.

Da das Schreiben des MLUL vom 10. Mai 2017 auf das „Grundwasserströmungsmodell, das im Auftrag der VE- M (heute LEAG) durch die Fa. Gerstgraser erstellt wurde“ verweist, sind drei Dinge festzustellen

- Das Unternehmen Gerstgraser tritt öffentlich als Partner des "Pro Lausitzer Braunkohle e.V." auf (<http://www.pro-lausitz.de/index.php/partner.html>). Es spricht sich damit selbst die energiepolitische Neutralität ab und muss folglich von der Mitarbeit an einer Ursachenermittlung ausgeschlossen sein.
- Das genannte Modell ist der Arbeitsgruppe nicht bekannt und ist auch in der im vergangenen Jahr diskutierten Projektskizze des MLUL zur Ursachenermittlung nicht erwähnt worden. Wann und aus welchem Anlass wurde es erstellt? Warum ist es bisher nicht den Mitgliedern der AG zur Kenntnis gegeben worden?
- Während im vergangenen Jahr die Projektskizze einer Ursachenermittlung in der AG zur Diskussion gestellt wurde ist die Aufgabenstellung/Leistungsbeschreibung der nun geplanten Untersuchung unbekannt.

Der Entwicklung lässt sich also folgendermaßen zusammenfassen:

- Über Jahre dulden die Behörden ohne kritische Prüfung, dass der Tagebaubetreiber sich selbst bescheinigt, nichts mit dem Wasserverlust im Pastlingsee zu tun zu haben.
- Erst nach einem dramatischem Fischsterben und öffentlichen Protesten soll eine unabhängige Ursachenermittlung durch das Umweltministerium vergeben werden.
- Dann sind die Ergebnisse der Verdunstungsmessung so eindeutig, dass das Ministerium auf ein Gutachten verzichten will und die Verursachung klar beim Tagebau sieht
- Dann fordert die Bergbehörde aber weitere Untersuchungen
- Jetzt führt diese Untersuchungen plötzlich wieder der Tagebaubetreiber selbst durch.

Diese Entwicklung stellt ernsthaft in Frage, ob die Gründung der AG Pastlingsee ein Beitrag zur Aufklärung sein sollte oder eher ein Ablenkungs- und Beruhigungsmanöver darstellt.

Zudem haben die Grüne Liga sowie die Vertreter der Gemeinde Schenkendöbern in den Sitzungen der AG regelmäßig auf das hohe öffentliche Interesse an der Arbeit der Arbeitsgruppe verwiesen. Obwohl dieses Interesse nach wie vor ungebrochen ist, wurde seitens des MLUL bislang nicht öffentlich über die gewonnenen Erkenntnisse informiert. Dies ist für uns unverständlich, da Minister Vogelsänger bereits vor vier Monaten, in der 42. Plenarsitzung des Landtages eine Information der Öffentlichkeit im Nachgang der März-Sitzung der Arbeitsgruppe zugesagt hatte.

Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, die Öffentlichkeit über die oben genannten Vorgänge zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen,

René Schuster

<b>Postanschrift</b> Umweltgruppe Cottbus e.V. Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus	<b>Internet</b> <a href="http://www.kein-tagebau.de">www.kein-tagebau.de</a> <b>E-Mail</b> <a href="mailto:umweltgruppe@kein-tagebau.de">umweltgruppe@kein-tagebau.de</a>	<b>Telefon</b>  +49 (0)151.14420487	<b>Spendenkonto</b> GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	--	---	--